

# Volks- & Anzeigebblatt.

Ersteinst  
Dienstag, Donnerstag & Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich  
bei der Expedition 90 Pfennig,  
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr.  
die dreifaltige Zeile obre deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen, die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Vormittags 11 Uhr  
eintreffen, finden Ausnahme.

Nro. 40 Winnenden, Dienstag den 1. April 1884. 36. Jahrg.

## Aufnahmeprüfung.

Montag den 21. April  
findet die Aufnahmeprüfung in die hie-  
sige Kollaboratorencasse statt. Diejenige,  
welche sich derselben unterziehen wollen  
haben sich präcis 8 Uhr in dem Lokal  
der genannten Klasse einzufinden.

Winnenden, 28. März 1884.

im Namen der Studiencommission  
Faber. Zent.

## Bewerberaufsuchung.

Die Stelle einer Leichensägerin  
ist erledigt. Diejenigen, welche sich um  
diese Stelle zu bewerben Lust haben,  
wollen sich soweit dies noch nicht ge-  
schehen ist, im Laufe der nächsten Woche  
bei den Unterzeichneten melden.

Winnenden, 28. März 1884.

gem. Amt  
Faber. Zent.

Birkachhof bei Steinäble.

Gemeinde Affalterbach.

## Gläubiger-Aufruf.

Auf den Tod des Wilhelm Seybold,  
Bauern von Birkachhof werden  
die Gläubiger der Seybold'schen Ehe-  
leute aufgefordert, ihre Ansprüche  
binnen 15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle oder dem  
Schultheißenamt Affalterbach anzumel-  
den und nachzuweisen.

Den 29. März 1884.

K. Gerichtsnotariat Marbach.  
Belthle.

Winnenden.

## Aufforderung.

Diejenigen Handwerksleute, welche eine Forde-  
rung (Rechnung) an die Unterzeichnete pro  
1883/84 zu machen haben, werden hiemit aufge-  
fordert, solche — in 1/2 Bogenformat und be-  
— glaubigt innerhalb 8 Tagen an Dieselbe einzu-  
senden.

Den 31. März 1884.

Stiftungspflege und Armenpflege.

Heiningen.

Einen noch gut erhaltenen

Schuh-Plug

hat zu verkaufen

Friedrich Hill.

Es ist ein einzelnes, sowie zwei in  
einandergelagerte Zimmer an einzelne  
geordnete Personen zu vermieten.

Wo? sagt die Redaktion

2 Eimer guten 1881er  
und 400 Liter 1882er Schillerwein  
hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

K o r b.

## Gerber-Rinden- Verkauf.

Am nächsten Mittwoch den 2. April d. J.

Nachmittags 3 Uhr

kommt auf dem hiesigen Rathhaus aus  
dem Gemeindevald Schartach im öffent-  
lichen Aufstreich zum Verkauf

ca 150 Centner Glanzrinde

„ 500 „ Raitelrinde und

„ 150 „ Grobrinde.

Käufer werden mit dem Anfügen ein-  
geladen, daß die Rinde durch das Wald-  
Personal vor dem Verkauf auf Verlangen  
vorgezeigt wird.

Den 28. März 1884.

Schultheißenamt.

Stadtgemeinde Winnenden.

## Gasthaus-Verkauf.

Friedrich Ulrich, Metzger und Ochsenwirth  
hier bringt am

Donnerstag den 3. April

Nachmittags 3 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich zum Ver-  
kauf:



Hs. Nro. 350. Ein zweistöck.  
Wohnhaus, die Ochsenwirthschaft  
mit dringlicher Berechtigung vis  
à vis dem Rath- und Korn-  
haus.

Hs. Nro 352. Eine zweistöck. Scheuer hinter  
dem Hause, 1877 neu erbaut.

Mit Wirthschafts-Inventar angekauft um  
**23,000 Mark.**

Hiezu sind Liebhaber mit dem Bemerkten einge-  
laden, daß von Auswärtigen Vermögenszeugnisse  
zu stellen sind und daß der Zuschlag sogleich erfolgt.

Einen vollständigen, noch in gutem Zu-  
stande sich befindlicher

## Schmidhandwerkszeug

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

## Pumper-Teuchel- Verkauf.

Am nächsten Donnerstag den 3. April  
Vormittags 11 Uhr

werden im Gänse Garten unterhalb der Schwane  
12 Stück Pumper-Teuchel noch brauchbar  
im Aufstreich verkauft, wozu Käufer eingeladen sind.

Bauverwaltung.

Eine gute Gais hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Es ist freundliches Logis mit Wasser-  
leitung zu vermieten.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Winnenden.

50 Simri Holzofche sucht im Auf-  
trag zu kaufen, sowie ca. 25 Zentner  
Heu und Sehd.

Louis Baumann, Bäcker.

Einen schönen Rock für einen größeren  
Confirmanden hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Einen noch gut erhaltenen

Confirmandenrock

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Schwaikheim.

Einen tüchtigen Arbeiter sucht bei  
dauernder Beschäftigung

Wilhelm Frank, Schneidermeister

Winnenden.

Einen kräftigen jungen Men-  
schen nimmt in die Lehre

W. Kurz, Schmiedmeister.

Zwei junge kräftige Menschen-  
suchen Stelle, als Acker- oder Wein-  
bergbauer. Eintritt nach Wunsch. Nähere  
Auskunft ertheilt die Redaktion.

6 bis 8 Centner Angersfen

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Einen kräftigen

## Jungen

aus ordentlicher Familie nimmt in die Lehre

Wilh. Friedrich, Bäcker.

Es werden 150 Mark gegen Bürg-  
schaft aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Unterzeichneter hat ein freundliches  
Zimmer an eine einzelne geord-  
nete Person auf Georgii zu vermieten

Joh. Bollmer,

bei der Paulinenpflege

Ein geordnetes Mädchen, das alle  
Haushaltungsgeschäften besorgen kann,  
wird auf Georgii gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Es ist ein freundliches Logis mit allen  
Erfordernissen für eine kleine Familie  
auf Georgii zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion

Winnenden.

## Königl. Bleiche Weißenau bei Ravensburg.

Bleichgegenstände nimmt in Empfang  
und sichert pünktlichste Besorgung zu.  
Heinrich Mayer.



K. Heil- und Pflanzanstalt Winnenthal.  
Das Bearbeiten von Feinssteinen zu

## Kleingeschlag

wird in beliebig großen Partien zu vergeben gesucht und sind Offerre umgehend auf dem Bureau des Unterzeichneten einzureichen woselbst auch die Bedingungen ausliegen.

Baumeister Bretschneider.



## Liedertafel Winnenden.

Nächsten Donnerstag Abends 8 Uhr  
Monatsversammlung

bei W. Bindel.

Recht zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Ausschuß.

Winnenden.

## Ia türk. Zwetschgen

empfehl

G. Häussermann.

## Ia Roman & Portland-Cement

in frischer Waare empfehl

G. H.

Winnenden.

## Farben für Wasser-Leim & Öl-Anstrich

empfehl billigst

Robert Hahn.



## Auswanderer und Reisende nach Amerika



finden mehrmals wöchentlich prompte Beförderung über Hamburg, Bremen  
Rotterdam, Amsterdam und Antwerpen,

sowie über Havre mit deutschen Postdampfschiffen

I. Classe zu sehr billigen Ueberfahrts-Preisen

und empfehl sich zu Affords-Abschlüssen der

concessionirte Agent:

D. Veiz, Kaminfegermeister  
in Winnenden.

### Anerkennung.

Im Interesse aller Hals- und Brustleidenden halte ich es für meine Pflicht unaufgefordert auszusprechen, daß der rheinische Trauben-Brust-Honig von W. H. Zickenheimer in Mainz, welchen ich von Herrn Kaufmann Dahlben hier beziehe, sich in meiner Familie als ein vortreffliches Mittel gegen Husten, Hals- und Brustleiden bewährt hat. Die Wirkung dieses Hausmittels war oft eine geradezu überraschende und selbst bei harenädigen Uebeln trat schon nach kurzem Gebrauche eine wesentliche Linderung ein. Ich kann daher diesen angenehmen Saft aus vollster Ueberzeugung auf das Angelegentlichste empfehlen.

Ersurt, den 8. April 1883.

Dr. Vorbrodt, Stadtschulrath.

Der rheinische Trauben-Brust-Honig seit 17 Jahren aus dem Extracte auserlesener rheinischer Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in Form eines flüssigen Honigs allein ächt bereitet von W. H. Zickenheimer in Mainz ist das edelste, angenehmste und wirksamste Haus- und Genußmittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Husten der Kinder etc. und durch unzählige Anerkennungen ausgezeichnet. Jede Flasche trägt nebige Verschlussmarke, sowie im Glase und auf dem Etikett die Firma des Erfinders und Fabrikanten. Zu haben in Winnenden bei Fr. Schmid, Apotheker.



## Einladung zum Abonnement auf das 2te Quartal 1884 der Wochenschrift:

### „Der Kapitalist“,

Finanz- und Verloosungsblatt für Süddeutschland.

Wöchentlich 10-12 Seiten mit ausführlichsten Ziehungslisten sämtlicher Europäischen Börsenpapiere. Eingehende Besprechung der volkswirtschaftlichen und finanziellen Zustände Süddeutschlands, insbesondere Württembergs, Original-Börsenberichte von Frankfurt a. M., Berlin, Stuttgart, München, Basel, Wien, Kurzzettel der Frankfurter, Stuttgarter, Münchener, Baseler und Berliner Börse. Unentgeltliche Rath- und Auskunft-ertheilung in finanziellen Angelegenheiten jeder Art. Loose werden für Abonnenten kostenfrei nachgesehen. Preis: Unter Kreuzband, durch den Buchhandel und bei allen Poststellen 1 Mt. 50 Pfg. pro Vierteljahr einschließlich des Postzuschlags, für die Abonnenten der Württemberg-Landeszeitung nur 1 Mark pro Vierteljahr. Billigste finanzielle Wochenschrift. Probenummern gratis und franko.

Winnenden.

## Auktion.

Im Hause des verstorbenen  
Ferdinands Schleher

werden am

Donnerstag den 3. April von  
Morgens 8 1/2 Uhr an,

gegen baare Bezahlung folgende Gegenstände verkauft:

An Schreinwerk: 2 Kleiderkasten, 1 gepolsterter Armsessel, Bettladen, Stühle, Portrait und Spiegel, Zinn- und Kupfergeschirr, Betten, Feldgeschirr und allerlei Hausrath. Ferner: 1 Krautstande mit Kraut, 4 Faß, 4, 3 1/2 und zwei Eimer Gehalt, nebst 6 Eimer sehr guten Most, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Georg Mayer  
Auktionär.

Winnenden.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und bei dem Tode unserer lieben unvergesslichen Gattin und Mutter

Dorothea Burkhardtsmayer,  
geborene Klein



für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie für den schönen Gesang der verehrlichen Liedertafel am Grabe sagen wir unsern innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
Der Gatte:

J. Burkhardtsmayer.

Winnenden.

## Bleiche-Empfehlung.

Für die rühmlichst bekannte

### Blaubeurer Natur-Bleiche

nehme ich auch heuer wieder Leinwand Faden etc. zum bleichen an, sichere pünktliche und reelle Behandlung zu.

G. Gerhardt.

Winnenden.

8 Str. unberegnetes Dehd und Heu hat zu verkaufen

Käfer Strähle.

Winnenden.

## Empfehlung.

Auf bevorstehende Confirmation bringe ich mein reichhaltiges Lager in

### Filz- und Seiden-Hüte

das Neueste, für Knaben von

Mark 2. — 2. 50. 3. —

für Herren

von Mark 3. — bis Mark 6. —

in weich und gesteiht zur geneigten Abnahme in empfehlende Erinnerung.

Ältere Hüte werden prompt und billigst hergerichtet.

Emil Strauß Wittwe.



Winnenden.

### Tapeten-Empfehlung.

Die neuen Musterkarten der Gebrüder Scherer'schen Tapetenfabrik in Heidelberg empfiehlt zur gefälligen Benützung. **Heinrich Mayer.**

Winnenden.

### Empfehlung.

Ganz frischen Portland, sowie Roman-Cement ist angekommen sowie stets frischen Cannstatter Arbeitsgyps bei **J. Eppinger, Wittve.**

Alle Sorten durrer Bödseiten, Bretter, Diehlen, u. s. w. empfiehlt zu billigen Preisen

**J. Eppinger, Holzhandlung.**

Winnenden.

### Bibeln, Spruchbücher & Lesebücher

erster Theil, mit der neuen

### Rechtsschreibung,

sind zu haben bei

**G. Amon, Buchbinder.**

Zugleich bringe ich mein gut sortirtes Lager in

### Confirmations-Gesangbücher

in empfehlende Erinnerung.

**Der Obige.**

### Flüss. Crystall-Leim

zur directen Anwendung im kalten Zustande zum Ritten von Porzellan, Glas, Holz, Papier Pappe u. s. w. unentbehrlich für Comptoire und Haushaltungen, empf. à Flasche 50 u. 30 Pf.

**Robert Hahn in Winnenden.**

### Prätendenten in und auf Frankreich.

Wie wir bereits gemeldet haben, soll in der französischen Deputirtenkammer binnen Kurzem der Antrag gestellt werden, den Grafen von Paris aus Frankreich auszuweisen. Die Prätendentenfrage wird also in Frankreich wieder auf die Tagesordnung gestellt. Das Rundschreiben des „Direktors der allgemeinen Sicherheit“, welches die Präfecten zum Bericht über den Zustand der royalistischen Partei angefordert hat, scheint die Gemüther erhitzen zu haben. Seit seiner Veröffentlichung finden wir in den radicalen französischen Blättern täglich neue „Enthüllungen“, die das Ministerium im geheimen Einverständnis mit dem Orleans zeigen, die Republikaner vor Vorrath warnen und das Volk zur Selbsthilfe gegen die Verräther auffordern.

Diesen Aufwiegelungen gegenüber bewahrt die Regierung eine durchaus correcte Haltung: sie erklärt, daß sie das Treiben der königlichen Prinzen scharf und mit zuverlässigeren Erkundigungsmitteln als sie den Zeitungen zu Gebote stehen, überwache; daß sie keine Ueberraschung fürchte und aus eigenem Antrieb so bald als nöthig Maßregeln gegen die Thronbewerber ergreifen werde. Unter diesen Maßregeln ist ein Gesetz zu verstehen, da ein solches erforderlich ist, um französische Staatsbürger ihres Heimathrechtes verlustig zu erklären. Zweifellos würde die Deputirtenkammer einem solchen Proscriptionsgesetze ihre Zustimmung ohne weiteres ertheilen, aber ebenso gewiß ist es, daß der Senat ein Veto zu Gunsten des Prinzen einlegen und die Vorlage der Regierung mit großer Majorität ablehnen würde. Im Senat geben die Männer des linken Centrum den Ausschlag, welche, wie Jules Simon, die Freiheit für Alle, für die Jesuiten und Congregationen ebenso wie für die Prinzen fordern.

### Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigem Publikum empfehle ich höchst mein gut sortirtes

**Posamentierwaarenlager, Knöpfe, Bänder, Ligen, Faden und Seide u. s. w.** Ebenso mein ganz neu sortirtes Blumenlager, **Sterbe- und Hochzeitskränze, Confirmanten- und Rekrutensträuße.** Preise sehr billig.

**L. Klein, Bortenmachers-Wittve.**

### Nicht zu übersehen!

**Engl. Eispomade** conservirt die Haare und gibt solchen ein frisches üppiges Aussehen, Glas 40 S.

**Veget. Haarbalsam** anerkannt bestes Haarmuchsmittel Glas 60 S, empfiehlt **Robert Hahn in Winnenden.**

Winnenden.

### Holz und Steinkohlen Theer Vulkan und Leccer Oel fischlhan u. s. w.

empfehl

**G. Häussermann.**

### Pianos. Billig!

Baar oder kleine Raten!

**Weidenslaufer, Berlin NW.**

Kostenfreie Probesendung überallhin. Gef. Anfragen werden sofort beantwortet

 **Tuchschuhe u. Cordschuhe** m. holzgenagelt. festen & Dutz. 11 Mrk., ferner: **Tuchsohlen für Frauen** **Cordpantoffel** m. durchstept. Tuchsohl. u. imitirt. Lederauflage für Frauen Dutzend 5 1/2 Mrk., m. holzgenagelt. fest. Tuchsohl. f. Frauen Dutzend 6 1/2 Mrk. Bei grösserer Abnahme billiger liefert G. Engelhardt, Zeitz.

### Kaufmännische Blätter

Fach- und Zeitschrift für Kaufleute, Organ kaufmännischer Vereine, des Verbandes deutscher Handlungsgehülften und für Stellenvermittlung. 4. Jahrgang.

Herausgegeben unter Mitwirkung von Prof. Dr. A. Benzer in Dresden, Prof. Dr. K. Birnbaum, außerordentliches Mitglied des kaufmännischen Vereins zu Leipzig, und anderen hervorragenden Fachmännern. Jährlich erscheinen 52 Nummern. Preis M. 2. — pro Vierteljahr. — M. 2.60. im Weltpostverein. — fl. 1.20 nach Oesterreich.

**Probenummern gratis und franko!**

Verlag von

**G. A. Gloeckner in Leipzig.**

### Ein weit verbreitetes Jufleiden

ist der sog. Salzfluß. Gegen dieses beschwerliche Leiden, sowie gegen trockene und nasse Flechten und sonstige Wunden und Geschwüre jeder Art hat sich das **Schrader'sche Pflaster** (Indian-Pflaster) von Apoth. J. Schrader, Feuerbach, als vorzüglichstes Heil- und Binderungsmittel seit Jahren bewährt. Paq. M. 3. Durch die Apotheken zu beziehen.

### Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker und Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- und Brust-Affectionen unbedingt wohlthuend wirken. Naturell genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.

Vorräthig in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in

**Winnenden bei C. F. Glock.**

Das Ausweisungsgesetz gegen die Orleans würde also im Senat einfach unter den Tisch fallen und den Erben des Grafen Chambord zu einem Triumph verhelfen.

Es ist übrigens ein alter Erfahrungssatz, daß ein Thronbewerber außerhalb des Landes, wo er jeder Rücksicht und Beobachtung entzogen ist, leichter zu conspiriren vermag als im Lande selbst. Dazu kommt, daß die Verbannung die Orleans mit einem Märtyrertum umgeben und ihr Ansehen bei der französischen Armee wieder bedeutend heben würde.

Prinz Napoleon hat bekanntlich in seiner Ansprache an die Vertreter der bonapartistischen Provinzialpresse darauf hingewiesen, daß er nicht, wie die Orleans, einen großen Reichtum in die Waagschale zu werfen habe. Er hätte hinzufügen können, daß dieser Mangel auch seinen Vortheil habe, denn während Prinz Napoleon mit dem frischen Muth eines Mannes, der nichts oder wenig zu verlieren hat, seine Kundgebungen an die Mauern kleben darf, lastet auf dem Grafen von Paris die Sorge um Grundbesitz und Capitalien, eine Sorge, die um so begründeter ist, als mit der steigenden Finanznoth des Staates die Republikaner jetzt schon Liebesblicke auf die Schätze der Orleans werfen und die Aneignung dieser fetten Bissen als eine Maßregel erörtern, die gelegentlich durch Beschluß der gesetzgebenden Körper ergriffen werden könnte. Die Versicherung des Prinzen Napoleon, daß er ein armer Schlucker sei, wird nirgends geglaubt.

Werkwürdigerweise verlautet nur davon, daß ein Ausnahmegesetz gegen die Orleans erlassen werden solle, während doch offenbar die Bonapartisten eine ebenso große Gefahr für den Bestand der französischen Republik bilden. Vielleicht kommt dies daher, daß augenblicklich die Chancen für die Orleans besser stehen, es will uns aber doch scheinen, daß die Republik nur dann vor-

den verschiedenen Prätendenten sicher ist, wenn sie generelle und nicht partielle Maßregeln gegen dieselben ergreift. Ob jedoch jetzt schon die Zeit zu solchen Maßregeln gekommen, ist eine andere Frage, welche sogar wahrscheinlich zu verneinen ist; denn sobald man zeigt, daß man Furcht vor den Prätendenten hat, gibt man Jenen eine Bedeutung, die sie schwerlich im Augenblick in diesem Umfange besitzen.

### Landesnachrichten.

**Winnenden.** Von unserem benachbarten Orte **H a n w e i l e r** ist ein schrecklicher Unglücksfall zu berichten. Beim Graben eines Kellers unter einer bestehenden Scheuer stürzte letzten Freitag Nachmittag eine Wand auf die daselbst beschäftigten Arbeiter, so daß der eine davon todt, der andere schwer verletzt aus dem Schutte hervorgezogen werden mußte; der Sohn des letzteren im Alter von etwa 17 Jahr brach das Bein, die ca. 12jährige Tochter den Arm. Die Ursache soll die Unterlassung der nöthigen Absprießung der Wände gewesen sein. Aehnliche bedauerliche Fälle wiederholen sich besonders auf dem Lande öfters, da von der Landpolizei wegen zu wenig auf die Beaufsichtigung solcher Bauten durch Sachverständige gedrungen wird.

**Stuttgart, 27. März.** In Folge ungerechtfertigten Aufziehens einer Weiche durch einen nach 8stündiger Dienstreue gestern Abend um 8 Uhr in Verwendung getretenen, gutprädisirten Hilfsmärter ist in der Nacht vom 27. auf den 28. März der Schnellzug Nr. 1 auf dem Bahnhof Stuttgart auf ein Geleise eingelenkt worden, auf welchem ein Güterzug seine Aufstellung hatte. Ein Auffahren des Schnellzugs auf den Güterzug war unvermeidlich. Der Gepäckkondukteur des Schnellzugs erlitt bei Bedienung einer Wagenbremse Kontusionen, ließ sich aber von Weiter-



verfehlung seines Dienstes nicht abhalten; der Schaden am Wagenmaterial ist nicht bedeutend; der Schnellzug kam mit 20 Minuten Verspätung von Stuttgart ab.

### Klagen eines Obstbaumes.

Der Frühling tritt ein, der wärmende Sonnenstrahl erweckt mich allmählich zu neuem Leben, mein junges Laub mit zartem Grün erquickt dein Herz, belebt dich mit der Hoffnung einer gesegneten Obsternte. Kühnenden Schatten biete ich dir bei großer Sonnenhitze. Schutz gewähre ich dir gegen Regen und Wind; deinen Freunden, den Singvögeln, bin ich eine sichere Zuflucht und angenehmer Aufenthalt; den Reiz deines Wohnorts und dessen Umgebung erhöhe und vermehre ich nach Kräften, ohne mich wäre sie öde und leer. Im gedeihlichen Einflusse erwünschter Witterung wachsen meine Früchte heran, deine Hoffnung mehrt sich. Seiner Zeit biete ich dir, deinen Kindern und Kindeskindern meine saftigen Früchte reiche dir zum Beweise meines guten Willens hier und da eine Frucht herunter; und mit welcher Gier schnappst du nach diesen meinen Erstlingen! Du wähnst, es sei Zeit, mich meiner schweren Bürde zu entledigen! Gut, ich liefere dir, was und wie ich habe, du erquickst dich an der saftreichen Fülle meiner frischen Früchte, du bewahrst sie für spätere Zeit, du verkochst, verbäckst sie, du füllst deine Fässer mit dem von mir gelieferten Saft und bereitest daraus ein gesundes, erfrischendes Getränk; sogar zu feineren Delikatessen weist du meine Früchte und Säfte zu verarbeiten; als Dörrobst fülle ich deine Schalen und Huzelförbe, liebste mich als angenehme Beigabe zu deiner Mehlspeise; kurz Jung und Alt, der Arme und Reiche, der Durstige und Hungerige, der Kranke und Gesunde findet bei mir Labfal und Erquickung.

Auch benütze ich dein Laub als Streu, ja gar als Futter, endlich machst du dir mit dem Holze ein traulich warmes Stübchen, verschaffst dir davon manche Möbel. Und erhöhe ich nicht den Kapitalwert deines Grundes und Bodens und liefere in deine Kasse manch schönen Reingewinn?

Das Alles hast du von mir — und was thust du mit mir?

Häufig bin ich schon in früher Jugend nur ein Stiefkind; du überlässest mich meinem Schicksale. Geringe oder gar schlechte Nahrung liefert mir der Boden, in den du mich gesetzt, viel zu eng und klein die Wohnstätte, die du mir angewiesen. Nicht einmal ein ordentlicher Pfahl schützt mich gegen Sturm und Wind, dein Wagen, dein Pflug reißen mir tiefe Wunden; ich muß verkrüppeln. Mit Messer, Scheere und Säge werde ich oft arg mißhandelt, für meine Wunden und Gebrechen aber hat man weder Arzt noch Arznei (Pflaster); ich muß dahinsiechen. Moos und Flechten müssen mich aussaugen und Würmer und Insekten aller Art dürfen ungestört in meinem Leibe wühlen und mein Lebensmark zerstören. Auch sonstigen Feinden bin ich preisgegeben, Hasen und Schafe zerfressen meine Rinde, garstiges Raupenungeziefer wagt sich an meine Blüten und Früchte und zernagt mein junges Laub; und du bekümmerst dich nicht darum.

So muß ich gar oft aufwachen, als gehörte ich niemanden an. Bin ich erwachsen und tragfähig, bleibt mir die alte schürfige Rinde zum Aufenthalte mir schädlichen Ungeziefers, altersschwaches und überflüssiges Holz müssen meine Lebenskraft schwächen, dürres Geäste mich verunstalten; mir auch von Zeit zu Zeit geeignet kräftigende Nahrung zuzuführen, o, daran denkst du nicht, gewiß aber daran, auf meinem beschränkten Wohnraum ohne Düngung noch andere Pflanzen zu ziehen. Biete ich dir dennoch Früchte, so geht mein Glend erst recht an. Ich werde gesteinigt, geprügelt, mit Stecken geschlagen, mit Stangen gepölscht, zerrissen, unbarmherzig ge-

schüttelt. Da unter mir liegen meine zarten jungen Triebe (das Fruchtholz), auch Zweige und Nester. Du hast sie mir abgerissen, abgeschlagen, abgeworfen, abgeprügelt, weil du nicht die Zeit abwarten konntest, bis meine reifen Früchte sich leicht von selbst ablösen, und weil ich dir meine Früchte nicht unreif geben wollte, darum hast du mich so mißhandelt. Ja: „Undank ist der Welt Lohn“ muß sich leider auch an mir bewahrheiten.

### Verschiedenes.

**Ein guter Gedanke kommt nie zu spät.** Er trat wuthentbrannt und mit wuchtigem Schritt in die Office des Advokaten ein, der hiedere Farmer Jerry Brown: Mit meiner Lizzie kann ich nicht mehr zusammen leben. Sie müssen sie von mir scheiden. „Sie kann meinetwegen auch die Kinder mitnehmen.“ „Ja, aber welchen Grund geben Sie denn für die Scheidungsklage an?“ fragte der Anwalt. „Sehen Sie, meine Lizzie ist sonst ein ganz braves Weibsbild, aber sie ist unausstehlich furchtsam. Jeden Abend wenn wir zu Bette gehen, verlangt sie, daß ich unter's Bett gucken soll, um nachzusehen ob auch kein Mann darunter liegt. Und dies ewige Nachgucken will ich nicht mehr thun. Wir haben deshalb schon viel Streit gehabt und da sie trotzdem mich jeden Abend quält, daß ich unter's Bett sehe, so kann sie zum Kukuk gehen, ich will mich scheiden lassen.“ „Das ist kein Grund der Scheidung.“ „Das ist kein Grund?“ „Nein.“ „Well, denn. Dann mach'ich es so. Ich nehme sofort die Säge und säge alle vier Beine des Bettes ab, dann kann ja Niemand darunter liegen und der Streit hört von selbst auf. Wie einem doch die guten Gedanken oft erst so spät kommen!“

**Man sollte es kaum glauben,** welcher erheblichen Einfluß die Kalisalze auf die Kartoffelkultur üben. Auch aus dem vorigen Jahrgange sind der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms eine größere Anzahl Berichte über detsfalls gemachte Beobachtungen mitgetheilt worden, die es gerade jetzt verdienen der Oeffentlichkeit übergeben zu werden; denn wenn auch die Bedeutung der Kalisalze in den Briefen der mit der landwirthschaftlichen Fachliteratur vertrauten Berufsgenossen bereits hinlänglich bekannt ist, so hat man doch im Großen und Ganzen noch zu wenig begriffen, daß das Jahrhundert hindurch übliche Verfahren, den Urin unserer Hausthiere, der ja fast alle dem Boden entstammenden Kalisalze der Futtergewächse enthält, unbenutzt den Bächen, Flüssen und Meeren zueilen zu lassen, wodurch unser Kulturboden, namentlich da, wo er stark dem Wein- und Kartoffelbau dient, an seinem Kalkgehalte empfindlich geschwächt worden ist. Umso mehr ist ein Ersatz in dieser Richtung geboten und erweist sich in der Regel auch sehr nützlich. Kartoffelfelder die im vorigen Jahre leicht lösliche Kalisalze und zwar 2 1/2 bis 3 Centner breitwürfig pro Morgen erhalten hatten, haben ihren Ertrag gegen früher verdoppelt. Schon der Umstand, daß auf mit Kalisalz gedüngten Flächen das Kartoffelkraut seine üppig grüne Farbe bis in den Herbst hinein behält, deutet unwiderleglich auf die hohe Wirksamkeit dieser Nährstoffe hin. Nur bei spät reisenden Kartoffelsorten hat sich im vorigen Jahre die Düngung mit Kalisalzen insofern als nachtheilig erwiesen, als sie ungewöhnlich stark nach eingetretenem Regen dem Nachwuchse unterlagen und vor Zeitigung desselben ausgemacht werden mußten, in Folge dessen sie stark saulten. Es ist indessen immer empfehlenswerth mit Kalisalzen mehr die früh, als die spät reisenden Sorten zu düngen. Auch dasjenige Kalisalz, das im vorigen Jahre noch unmittelbar vor dem ersten Hacken der Kartoffeln breitwürfig ausgestreut worden war, hat sich als sehr wirksam erwiesen.

**Die Gründung von Pfennigsparkassen** macht rasche Fortschritte, denn immer mehr werden die Vortheile erkannt, welche deren Einrichtung mit sich bringt. Der Sparsinn wird geweckt, die Kinder werden schon von frühe auf dazu angehalten, das, was die Eltern ihnen schenken oder das was sie in die Hände bekommen, zu sparen, anstatt es zu unnützen Dingen nach Kinderart zu verwenden. Mit den Jahren findet sich nach und nach ein ganz hübsches Capitalchen zusammen, das den Kindern oft schon nach ihrer Confirmation, wenn sie hinaustreten ins Leben, recht nützlich werden kann. Der Sparsinn, in der Jugend geweckt, wird sich auch später erhalten wer in der Jugend Sparsamkeit geübt, der wird auch später ein guter Haushälter werden. Freunde der Jugend, insbesondere Geistliche, Lehrer, Gemeindevorstände, überhaupt Alle, denen die Jugend und ihr Wohl am Herzen liegen, werden sich ein dauerndes Denkmal in den Herzen setzen, wenn sie die Gründung einer Pfennigsparkasse in die Hand nehmen, der Segen der Sache wird nicht ausbleiben und Viele werden später noch mit Dank dessen gedenken, der sie auf den rechten Weg geführt. Ueberall, selbst in dem kleinsten Dorfe, wird die Errichtung einer Pfennigsparkasse sich durchführen lassen, alle diesbezüglichen Fragen beantwortet das von Herrn Pfarrer Göhrs in Geinsheim verfaßte Schriftchen: „Die Pfennigsparkasse, ihr Werth und der Weg ihrer praktischen Durchführung,“ das zu dem billigen Preise von 30 S (portofrei 33 S) von **J. P. Mod's Verlag** in Groß-Gerau zu beziehen ist. (Parteien zur Verbreitung zu wesentlich ermäßigtem Preise) Dieselbe Firma (welche bis jetzt schon gegen 50,000 Stück Einlagebüchlein versandt) liefert auch zu dem billigen Preise die Einrichtung, Einlagebüchlein, Sammelisten etc., ganz nach Verhältnissen, ob große oder ob kleine Gemeinde, ob viele oder wenige Einleger, überall hin. Die Bücher sind so einfach und übersichtlich eingerichtet, daß sie ohne besondere Vorkenntnisse von Jedermann zu führen sind.

### Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts

vom 27. März 1884.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. M. S.
Dinkel.	Säcke 0	Str. 504	Säcke 1	3443 34
Haber.	Säcke 0	Str. 242	Säcke 46	1593 76

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreidegattung.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen	Ge- fallen
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.		
Kernen pr. Str.	—	—	9 33	—	—	—	3	—
Dinkel	6 93	6 82	6 76	—	—	—	—	9
Haber	6 63	6 56	6 48	—	—	—	—	31
Gemischt	—	—	8 28	—	—	—	—	—
Einlor npr. Str.	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 40	2 30	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3 —	2 90	—	—	—	—	—	—
Waizen	4 —	3 90	3 80	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3 —	2 90	2 70	—	—	—	—	—
Erbsen	5 —	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	5 —	—	—	—	—	—	—	—
Welshorn	2 90	2 80	2 70	—	—	—	—	—
Wicken	3 —	2 80	2 50	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 —	—	90	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	90	88	—	—	—	—	—
1 Bund Stroh	—	40	—	—	—	—	—	—
1 Str. Heu	—	2 50	—	—	—	—	—	—

**Bemerkung.** Höchst. Niedst.  
Dinkel 7 M. 10 Pf. 6 M. 65 Pf.  
Haber 6 M. 90 Pf. 6 M. 40 Pf.

**Brod-Preise.**  
2 Pfd. Brod 26 Pfg. — 4 Pfd. schw. Brod 42 Pf.  
1 Wecken 60 Gr. 3 Pf.